

Saisonumfrage Tourismus Ergebnisse nach Abschluss der Wintersaison im Frühjahr 2026 für die IHK-Region Hannover

(Berichtszeitraum 1. November 2025 bis 30. April 2026)

Saisonumfrage Gastgewerbe: TOP-Risiken – Kosten für Waren, Energie und Personal

Die Antworten von 55 Unternehmen aus dem Beherbergungsgewerbe, aus Gastronomie und Campingwirtschaft im Rahmen der IHK-Frühjahrsumfrage zur Wintersaison 2025/2026 im Gastgewerbe für das Gebiet der Industrie- und Handelskammer Hannover verdeutlichen sowohl hinsichtlich der Stimmungslage als auch bezogen auf die harten Fakten (Entwicklung von Umsätzen und Auslastung), dass die multiplen geopolitischen Probleme – verstärkt zum Ende der Wintersaison durch die zusätzlichen kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten mit der Folge der anhaltenden Sperrung der Straße von Hormus und ihren energie- und lieferkettenbezogenen Konsequenzen –, die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten und die steigende Inflation spürbare Auswirkungen auf das Urlaubs- und Konsumverhalten der vorhandenen wie auch der fehlenden Gäste haben. Trotz gegenwärtig nur sehr übersichtlicher, Hoffnung spendender (wirtschafts-)politischer Bewegung auf den verschiedenen „Schauplätzen“ blicken die Betriebe zumindest teilweise mit ganz leichtem Optimismus auf die kommenden Monate. Die Hauptrisiken liegen dabei weiter in den Kosten für Waren, Energie und Personal. In Niedersachsen haben sich insgesamt 321 Unternehmen an der Umfrage beteiligt.

Die Stimmungslage im Gastgewerbe der IHK-Region Hannover hat sich im Vergleich zu der Umfrage im vergangenen Frühjahr ungünstiger entwickelt. Waren vor Jahresfrist rund dreiviertel der Teilnehmenden (73,4 %) zufrieden bis sehr zufrieden mit der eigenen Geschäftslage, so geben ihr aktuell nur noch rund sechs von zehn Unternehmen eine Zufriedenheit signalisierende Bewertung. Der Anteil der Betriebe mit höheren oder zumindest unveränderten Umsatzzahlen ist in der abgelaufenen Wintersaison zwar nur geringfügig von 55,2 Prozent im Frühjahr 2025 auf 51,1 Prozent (davon 23,0 % mit höheren Umsätzen) zurückgegangen. Allerdings ist der hierin enthaltene Anteil der Betriebe mit gestiegenen Erlösen kräftig auf nur noch 9,6 Prozent eingebrochen. Besonders drastisch fällt die negative Umsatzentwicklung bei den Geschäften mit Urlaubsreisenden aus.

Die Auslastung verfügbarer Beherbergungskapazitäten weist in der abgelaufenen Wintersaison in der IHK-Region im Vorjahresvergleich eine stabilere, aber vergleichsweise impulsarme Entwicklung auf. So registrieren einerseits nur noch 7,9 Prozent der Teilnehmenden eine stärkere Zimmer- bzw. Stellplatzauslastung. Andererseits ist der Anteil der Unternehmen mit schwächerer Auslastung von 63,8 Prozent auf 48,3 Prozent gesunken.

Die Aussagen der teilnehmenden Unternehmen zur voraussichtlichen Entwicklung ihrer Geschäftslage in der Sommersaison 2026 zeugen von einer leicht positiven Erwartung.

tungshaltung: Waren vor Jahresfrist nur 11,5 Prozent von einer günstigeren Geschäftsentwicklung in der anstehenden Sommersaison ausgegangen, so hat sich dieser Anteil leicht auf 14,5 Prozent erhöht. Zudem hat sich der Anteil der Unternehmen, die eine ungünstigere Entwicklung der eigenen Geschäftslage erwarten, von 38,9 Prozent auf 36,9 Prozent marginal verringert. Der Konjunkturklimaindex, der die aktuelle Lage und die Aussichten in einem Wert zwischen 0 und 200 zusammenfasst, hat sich mit einem Wert von 79,2 zwar im Vergleich zum Frühjahr 2025 (84,4) rückläufig entwickelt, hat jedoch gegenüber der letztjährigen Herbstumfrage leicht zugelegt (73,0). Für die Sommersaison 2026 planen nur noch 18,3 Prozent der teilnehmenden Unternehmen die Übernachtungs- bzw. Verzehrpriese zu erhöhen. Damit verliert die Preisrallye deutlich an Dynamik. Die Entwicklung bei der Beschäftigung weist klar auf Kontinuität und Stabilität mit Tendenz zu leichten Zuwächsen hin.

Als gravierendstes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten sehen 80,3 Prozent der antwortenden Unternehmen aus dem Gastgewerbe die Preise für Energie, Rohstoffe und Lebensmittel an, gefolgt von den Arbeitskosten (75,7 %) sowie – bei zunehmender Gewichtung – den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (67,6 %). Ein deutlich stärkeres Gewicht hat die Nachfrage als Risikofaktor erhalten: Mit 33,5 Prozent rangiert die Auslandsnachfrage dabei auf Platz 4 vor der Inlandsnachfrage mit 31,8 Prozent. Der Personal-/Fachkräftemangel hat an Brisanz eingebüßt, wird jedoch von nahezu jedem dritten Unternehmen als größtes Risiko eingeschätzt

Bei der Investitionsbereitschaft fährt das Gastgewerbe derzeit mit angezogener Handbremse. Zwar wollen insgesamt 36,9 Prozent der Antwortenden mehr oder zumindest in gleichem Ausmaß investieren. Allerdings bedeutet dies gegenüber dem Herbst 2025 (62,1 %) einen deutlichen Rückschritt. Bei den Investitionsmotiven stehen unverändert mit 55,6 Prozent Modernisierungsmaßnahmen an erster Stelle – allerdings mit stark gefallener Gewichtung. Es folgt die Produktinnovation mit nun 39,3 % auf Rang 2.

Drei von zehn Betrieben (30,2 %) bestätigen, dass sie derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden.

Bei den Sonderfragen zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bestätigen 26,4 Prozent der Betriebe, dass im eigenen Hause Künstliche Intelligenz eingesetzt werde; weitere 8,2 Prozent planen ihren Einsatz. Bei den Anwendungsbereichen der KI liegt Marketing mit 28,6 Prozent deutlich an der Spitze, gefolgt von Gästekommunikation & Kundenservice mit 13,2 Prozent und Buchhaltung mit 12,1 Prozent.

Die mit deutlichem Abstand größten Vorteile des Einsatzes von KI werden bei der Entlastung von Mitarbeitenden erwartet (63,5 %). Auf den Plätzen folgen Produktivitätssteigerungen (36,5 %), Kostensenkungen (27,0 %) und die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit (18,9). Die größten Hemmnisse für den Einsatz von KI im Gastgewerbe liegen den Ergebnissen der Umfrage zufolge in den beiden Themen Datenschutz- und Rechtsunsicherheit (48,0 %) und Mangel an Fachpersonal/Know-how (45,9 %).

Stimmung gedämpft

Die Stimmung im Gastgewerbe der IHK-Region Hannover ist gedämpft. Waren im Frühjahr vergangenen Jahres noch rund dreiviertel der Teilnehmenden (73,4 %) mindestens zufrieden mit der eigenen Geschäftslage (davon „gut“: 24,7%), so geben ihr aktuell nur noch rund sechs von zehn Unternehmen eine Zufriedenheit kennzeichnende Bewertung (62,1 %; davon nur 18,6 % ein „gut“). Entsprechend stufen nahezu vier von zehn teilnehmenden Betrieben (37,9 %; Herbst 2025: 39,3 %; Frühjahr 2025: 26,6 %) die Geschäftslage als „schlecht“ ein. Folgerichtig hat sich der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten im Vergleich zur letzten Frühjahrsumfrage spürbar von - 1,9 auf - 19,3 verschlechtert.

Im Beherbergungsgewerbe bewerten nur noch 16,7 Prozent die eigene Geschäftslage als „gut“ – hingegen 42,3 Prozent als „schlecht“. Dies bedeutet im Vergleich zur letzten Frühjahrsumfrage (gut: 21,0 %; schlecht: 22,6 %) eine erhebliche rückläufige Entwicklung. In der Hotellerie kommt diese Entwicklung noch deutlicher zum Vorschein: zwar bewerten noch 17,8 Prozent ihre eigene Geschäftslage als „gut“, hingegen mit 53,3 Prozent bereits mehr als jeder zweite teilnehmende Betrieb als „schlecht“ (Vorjahr: „gut“: 28,6 %; „schlecht“: 14,3 %). In der Gastronomie tritt diese negative Entwicklung etwas abgeschwächt zu Tage: So beurteilt etwa jedes fünfte Unternehmen die eigene Geschäftslage als gut (19,1 %; Vorjahr: 24,7 %), hingegen nahezu unverändert ein Drittel (32,6 %; Vorjahr: 30,1 %) als schlecht.

Landesweit zeigen sich 73,5 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe mit der eigenen geschäftlichen Situation zumindest zufrieden (davon 25,1 % sehr zufrieden). Damit fällt die Bewertung auf Niedersachsebene erheblich positiver aus als in der IHK-Region.

Umsatzentwicklung spürbar rückläufig

Wiesen in der Frühjahrsumfrage vergangenen Jahres 55,2 Prozent der Betriebe höhere oder zumindest unveränderte Umsatzzahlen aus (davon 23,0 % höhere Umsätze), so ist dieser Anteil in der abgelaufenen Wintersaison leicht auf 51,1 Prozent zurückgegangen. Allerdings ist der hierin enthaltene Anteil der Betriebe mit gestiegenen Erlösen deutlich auf nur noch 9,6 Prozent eingebrochen. Der Anteil der Antwortenden mit sinkenden Erlösen ist entsprechend im Vorjahresvergleich von 44,7 Prozent auf 48,9 Prozent angestiegen. Im Vergleich zur Herbstumfrage ist fällt diese negative Entwicklung bei den Umsätzen mit allen Gästegruppen noch einmal deutlicher aus. Der Anteil mit positiver Erlösentwicklung ist hier um 15,6 Prozentpunkte gesunken, derjenige mit rückläufigen Umsätzen um 11,5 Prozentpunkte angestiegen.

Während sich die Umsatzentwicklung im Beherbergungssektor allgemein als stabil auf allerdings vergleichsweise niedrigem Niveau darstellt, ist in der Hotellerie der Anteil der Teilnehmenden mit höheren Erlösen im Vergleich zur letztjährigen Frühjahrsumfrage und insbesondere zur Herbstumfrage 2025 deutlich zurückgegangen (5,9 %; Herbst 2025: 33,3 %; Frühjahr 2025: 22,5 %); zudem ist der Anteil der Unternehmen mit einem Umsatzminus von 40,0 Prozent auf 54,9 Prozent angestiegen.

In der Gastronomie weist die Entwicklung bei den Umsätzen ebenfalls eine negative Tendenz auf. Diese fällt aber etwas abgebremst aus. Auch hier ist der Anteil der Teilnehmenden mit höheren Erlösen im Vergleich zur letztjährigen Frühjahrsumfrage sehr deutlich auf einen einstelligen Wert eingebrochen (7,4 %; Frühjahr 2025: 31,3 %); anders als in der Hotellerie ist hingegen der Anteil der Unternehmen mit rückläufigen Umsätzen nur leicht von 42,2 Prozent auf 45,7 Prozent angestiegen.

Auf Landesebene zeigt sich hingegen eine deutlich stabilere Umsatzentwicklung – allerdings ebenfalls mit negativer Ausrichtung: 16,5 Prozent der Teilnehmenden melden gestiegene Einnahmen (Vorjahr: 18,8 %), 38,7 Prozent hingegen sinkende Erlöse (Vorjahr: 42,8 %). Während sich auf IHK-Ebene der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten von minus 21,7 (Frühjahr 2025) auf minus 39,3 deutlich verschlechtert hat, hat er sich auf Landesebene marginal von minus 23,8 auf minus 22,2 verbessert.

Fehlende positive Impulse bei allen Gästegruppen

Die Entwicklung der Geschäfte mit den unterschiedlichen Gästegruppen weist wie in der Gesamtbetrachtung der Umsatzentwicklung eine rückläufige Tendenz bei unterschiedlicher Dynamik im Vergleich mit den Ergebnissen der Frühjahrsumfrage 2025 auf. Besonders drastisch fällt die negative Entwicklung bei den Geschäften mit Urlaubsreisenden aus:

- **Geschäftsreisende:** Positive Akzente im Geschäft mit Geschäftsreisenden bleiben nahezu völlig aus. Nur 5,8 Prozent der Unternehmen verbuchten hier steigende Umsätze (Frühjahr 2025: 21,0 %). Zudem vermeldet fast jedes zweite Unternehmen (47,4 %; Frühjahr 2025: 40,6 %) rückläufige Geschäfte. In der Folge hat sich der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten von minus 19,6 auf minus 41,6 deutlich negativ in den roten Zahlen entwickelt.
- **Urlaubsreisende:** Etwa vergleichbar schwierig entwickeln sich die Geschäfte mit Urlaubsreisenden: Kein Betrieb kann steigende Umsätze vorweisen. Zudem ist der Anteil derjenigen mit sinkenden Erlösen von 46,4 Prozent auf 60,7 Prozent angestiegen. Das Minus des Saldos der Positiv-Negativ-Antworten hat sich in der Folge (von – 29,7 auf – 60,7) drastisch verschärft.
- **Heimische Gäste:** Auch bei den Geschäften mit inländischen Gästen fehlen positive Impulse: Auch hier kann kein Betrieb auf eine positive Umsatzentwicklung verweisen – während es im Frühjahr 2025 noch 9 Prozent und im Herbst des Vorjahres 4 Prozent waren. Zwar ist der Anteil der Unternehmen mit einem Erlösrückgang von 52,1 Prozent (Frühjahr 2025) leicht auf 49,4 Prozent gesunken. Gegenüber der letztjährigen Herbstumfrage (44,6 %) ist der Anteil allerdings angestiegen. Ein Blick auf den Saldo der Positiv-Negativ-Antworten zeigt im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2025, dass sich dieser von minus 43,1 auf minus 49,4 weiter verschlechtert hat.

Zimmerauslastung: stabilere Entwicklung auf schwachem Niveau

Die Auslastung der verfügbaren Beherbergungskapazitäten in der abgelaufenen Wintersaison weist im Vorjahresvergleich eine stabilere, aber vergleichsweise impulsarme Entwicklung auf. So registrieren nur noch 7,9 Prozent der Teilnehmenden (Herbst 2025; 28,8 %; Frühjahr 2025: 18,8 %) eine stärkere Zimmer- bzw. Stellplatzauslastung. Andererseits ist der Anteil der Unternehmen mit schwächerer Auslastung von 63,8 Prozent auf 48,3 Prozent zurückgegangen. Der Positiv-Negativ-Saldo (- 40,4; Frühjahr 2025: - 45) liegt trotz der leichten Aufwärtsentwicklung weiter deutlich in den roten Zahlen. Die durchschnittliche Zimmer- bzw. Stellplatzauslastung liegt in der IHK-Region mit 47,9 Prozent leicht unter dem Ergebnis der letztjährigen Frühjahrsumfrage von 48,3 Prozent und etwas deutlicher unter dem Ergebnis der letzten Herbstumfrage von 50,5 Prozent.

Auf Landesebene hingegen, wo 15,2 Prozent der Betriebe eine steigende, aber 43,9 Prozent eine schwächere Auslastung verzeichnen, hat sich die Auslastungsquote auf inzwischen nur noch im Vergleich zur IHK-Region leicht höherem Niveau marginal um 0,9 Prozentpunkte von 51,4 Prozent (Frühjahr 2025) auf 50,5 Prozent verringert. Der Positiv-Negativ-Saldo (- 28,7; Frühjahr 2025: - 29,3) liegt trotz des marginalen und geringer ausfallenden Aufwärtstrends als in der IHK-Region weiter in den roten Zahlen – allerdings auf etwas höherem Niveau als bei den Betrieben aus dem Gebiet der IHK Hannover.

Leicht positivere Erwartungen – inmitten vielfältiger Risiken

Die Aussagen der teilnehmenden Unternehmen zur voraussichtlichen Entwicklung ihrer Geschäftslage in der Sommersaison 2026 zeugen von einer leicht positiv ausgeprägten Erwartungshaltung: Gingen vor Jahresfrist 11,5 Prozent von einer günstigeren Geschäftsentwicklung in der damals anstehenden Sommersaison aus, so hat sich dieser Anteil leicht auf 14,5 Prozent erhöht. Zudem hat sich der Anteil der Unternehmen, die eine ungünstigere Entwicklung der eigenen Geschäftslage erwarten, von 38,9 Prozent auf 36,9 Prozent leicht verringert. Stabil geht weiterhin etwa jeder zweite Betrieb von einer gleichbleibend sich entwickelnden Geschäftslage aus. Dennoch: Unverändert verbreiten hohe Kosten (Energie, Lebensmittel, Rohstoffe, Personal), eine zurückhaltende Konsumneigung, der Personalmangel (trotz seiner rückläufigen Brisanz), aber auch die unklare und sich unvorhersehbar entwickelnde welt- und wirtschaftspolitische Lage infolge multipler und sich eher verschärfender denn entspannender geopolitischer Krisen und ihrer kaum vorhersehbaren Wirkungen auf die konkreten wirtschaftspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Unsicherheit (s. dazu weiter unten der Blick auf die TOP-Risiken).

Auf Landesebene hingegen ist – anders als in der IHK-Region – mit 12,5 Prozent der Teilnehmenden (Frühjahr 2025: 18,2 %) die Zuversicht hinsichtlich eines positiven Verlaufs der Sommersaison geringer ausgeprägt als im Vorjahr. Auch erwartet mit 39,2 Prozent ein höherer Anteil als vor Jahresfrist eine ungünstigere Entwicklung der Geschäftslage (Frühjahr 2025: 33,7 %).

Der Klimaindex in der IHK-Region Hannover hat sich mit einem Wert von 79,2 zwar im Vorjahresvergleich (84,4) schwächer entwickelt, hat jedoch gegenüber der letztjährigen Herbstumfrage leicht zugelegt (73,0). Hinweis: Der Klimaindex setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung und kann einen Wert von max. 200 erreichen. Der Wert des Klimaindices im Beherbergungssektor liegt mit 72,6 unter dem Gesamtwert, hat sich zudem deutlich schwächer als dieser entwickelt (Herbst 2025: 76,5; Frühjahr 2025: 82,5). Unterboten wird er noch vom Klimaindex in der Hotellerie mit 63,6, der sich gegenüber dem Vorjahr (Frühjahr 2025: 99,6) drastisch abgeschwächt hat. Gegenüber der Frühjahrsumfrage 2025 (83,8) stabil, gegenüber der Herbstumfrage 2025 (62,6) stärker entwickelt hat sich der Index für die Gastronomie mit 82,6, der sich mit positiver Tendenz nun wieder oberhalb des Gesamtwertes platzieren konnte.

Der Klimaindex für die Bewertungen und Erwartungen der niedersächsischen Betriebe übertrifft mit 85,0 zwar den Wert für die IHK-Region, hat jedoch – anders als der Klimaindex für die IHK-Region – gegenüber der Herbstumfrage 2025 (104,6) einen erheblichen Rückschlag erlitten. Der Rückgang gegenüber der letztjährigen Frühjahrsumfrage mit 5,6 Prozentpunkten (Niedersachsen) bzw. 5,2 Prozentpunkten (IHK) erfolgte in vergleichbarem Maße. Das Niveau des Wertes liegt in Niedersachsen 5,8 Prozentpunkte über dem des Wertes der IHK-Region.

Preisstabilität gewinnt an Bedeutung – Personalentwicklung bleibt stabil

Für die Sommersaison 2026 planen nur noch 18,3 Prozent der teilnehmenden Unternehmen (Herbst 2025: 42,5 %; Frühjahr 2025: 32,7 %) die Übernachtungs- bzw. Verzehrpriese zu erhöhen. Damit verliert die Preisrallye deutlich an Dynamik. Sinkende Preise planen zudem 10,9 Prozent der Antwortenden (Herbst 2025: 11,5 %; Frühjahr 2025: 6,1 %). Insbesondere im Beherbergungsgewerbe (steigende Preise: 12,0 %) und hier vor allem in der Hotellerie (7,8 %) greift die stärkere Preisstabilität.

Die Entwicklung bei der Beschäftigung weist klar auf Kontinuität und Stabilität mit Tendenz zu leichten Zuwächsen hin. Zwei Drittel der Betriebe planen keine Veränderungen am Personaltabelleau vorzunehmen. Während aber 11,6 Prozent der Betriebe beabsichtigen, zusätzliches Personal einzustellen (Frühjahr 2025: 2,6 %), will mit 21,7 Prozent (Frühjahr 2025: 27,9 %) auch ein leicht rückläufiger Anteil die Zahl seiner Beschäftigten reduzieren.

Top-Risikofaktoren: Beschaffungspreise und Arbeitskosten weiter vorn

Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten sehen 80,3 Prozent der antwortenden Unternehmen aus dem Gastgewerbe die Preise für Energie, Rohstoffe und Lebensmittel. Dieses Thema hat aktuell konstant auf sehr hohem Niveau die höchste Relevanz für die Unternehmen (Herbst 2025: 83,2 %; Frühjahr 2025: 75,3 %). Knapp dahinter liegen die Arbeitskosten ebenfalls stabil mit 75,7 Prozent (nach 75,6 % in der Herbstumfrage 2025 und zuvor einem deutlichen Sprung von dem aktuellen Niveau aus in der Frühjahrs-

umfrage 2025 auf 96,7 %). Gefolgt werden diese beiden Top-Themen von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 67,6 Prozent bei deutlich zunehmender Gewichtung. Ein deutlich stärkeres Gewicht hat die Nachfrage erhalten: Mit 33,5 Prozent rangiert die Auslandsnachfrage dabei auf Platz 4 vor der Inlandsnachfrage mit 31,8 Prozent. Der Personal-/Fachkräftemangel hat im Vergleich zu den vergangenen Umfragen an Brisanz eingebüßt, wird jedoch weiterhin von nahezu jedem dritten Unternehmen als größtes Risiko eingeschätzt (31,2 %; Herbst 2025: 40,3 %; Frühjahr 2025: 49,3 %).

Auch auf Niedersachsen-Ebene liegen im Ranking der Risikofaktoren die Preise für Energie, Rohstoffe und Lebensmittel mit auf sehr hohem Niveau noch einmal gesteigerter Gewichtung (87,1 %; Herbst 2025: 76,3 %; Frühjahr 2025: 76,1 %) vorn. Auf Rang 2 folgen unverändert die Arbeitskosten, die von dreiviertel der teilnehmenden Unternehmen als größter Risikofaktor benannt wurden (73,5 %). Es folgen auf Rang 3 die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (62,8 %). Einen deutlichen Abstand weist im Ranking bereits der Personal-/Fachkräftemangel auf, der anders als bei der IHK-Region mit 43,7 Prozent auf Rang 4 folgt vor der Inlandsnachfrage auf Platz 5 mit 39,6 Prozent.

„Prinzip Vorsicht“ bei Investitionen – Modernisierungsinvestitionen weiterhin vorn

Die Investitionsbereitschaft hat einen Dämpfer erhalten. Zwar wollen 14,1 Prozent mehr investieren. Damit hat sich dieser Anteil gegenüber der letztjährigen Herbstumfrage (13,7 %) leicht, im Vergleich zum Ergebnis der letztjährigen Frühjahrsumfrage (2,6 %) durchaus nennenswert erhöht. Zusammen mit den Unternehmen, die zumindest in gleichbleibendem Maße investieren wollen, beträgt der Anteil 36,9 (Frühjahr 2025: 36,4 %). Allerdings bedeutet dies gegenüber dem Herbst 2025 (62,1 %) einen deutlichen Rückschritt. Jedes fünfte Unternehmen beabsichtigt das Investitionsbudget einzukürzen (21,7 %; Herbst 2025: 21,0 %; Frühjahr 2025: 15,6 %) und vier von zehn Unternehmen (41,3 %; Herbst 2025: 16,9 %; Frühjahr 2025: 48,1 %) planen, keine investiven Ausgaben zu tätigen.

Modernisierungsmaßnahmen stehen bei den Investitionsmotiven mit 55,6 Prozent weiterhin mit großem Abstand, aber stark gefallener Gewichtung im Vergleich zur Frühjahrsumfrage vergangenen Jahres (83,5 %) auf Platz 1. Es folgen mit 39,3 Prozent bzw. 27,4 Prozent und jeweils steigender Gewichtung die Investitionsmotive Produktinnovation (Frühjahr 2025: 21,6 %) und Rationalisierung (Frühjahr 2025: 14,4 %). Auch Investitionen in die Kapazitätserweiterung haben von 10,3 Prozent auf 17,9 Prozent zugelegt, während Umweltschutzinvestitionen marginal verlieren (von 12,4 % auf 12,0 %).

Betrachtet man das Investitionsverhalten in den Marktsegmenten Beherbergung und Gastronomie, so liegt in beiden Bereichen die Modernisierung mit 65,5 Prozent (Beherbergung; Hotellerie gar 74,4 %) bzw. mit 51,9 Prozent (Gastronomie) vorn. Auch auf Rang 2 liegt in beiden Bereichen die Produktinnovation mit 40,0 Prozent (Beherbergung) bzw. 36,5 Prozent.

Sonderfrage Beschäftigung:

Ungelöster Arbeitskräftemangel in Gastronomie bei jedem dritten Betrieb

Bei eher geringfügigen Unterschieden zwischen den Antworten aus dem Beherbergungsgewerbe und der Gastronomie bestätigen insgesamt drei von zehn der antwortenden Betriebe (30,2 %), dass sie derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen können, weil keine passenden Arbeitskräfte gefunden werden. Keine Probleme, Beschäftigte zu finden, haben 25,1 Prozent der Teilnehmenden, keinen Personalbedarf weisen 44,7 Prozent auf.

Sonderfragen Künstliche Intelligenz:

Bei den Sonderfragen zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) geht es um den bereits praktizierten Einsatz von KI im eigenen Unternehmen, um die Einsatzbereiche, um die Vorteile, die man sich vom KI-Einsatz verspricht und um die Hinderungsgründe/Hemmnisse, KI einzusetzen.

I. Einsatz von KI

Aktuell setzt ein Viertel (26,4 %) der antwortenden Betriebe im eigenen Hause Künstliche Intelligenz ein; weitere 8,2 Prozent haben ihren Einsatz in Planung. 65,4 Prozent setzen KI hingegen nicht ein. Im Beherbergungsgewerbe ist mit 32,1 Prozent ein größerer Anteil an Unternehmen als in der Gastronomie (24,5 %) bereits aktiv beim Einsatz von KI. Weitere 7,7 Prozent planen ihren Einsatz. In der Gastronomie sind es 9,6 Prozent, die KI-Aktivitäten auf der Agenda haben.

II. Einsatzbereiche der KI

Mit 28,6 Prozent (Beherbergung: 35,9 %; Gastronomie: 25,5 %) liegt das Marketing bei den Anwendungsbereichen für die KI deutlich an der Spitze, gefolgt von Gästekommunikation & Kundenservice (z. B. KI-Assistent) mit 13,2 Prozent (bei allerdings deutlicher Differenzierung zwischen Beherbergungsgewerbe (24,4 %) und Gastronomie (5,3 %)), Buchhaltung mit 12,1 Prozent, Datenanalyse & Prognosen (8,8 %; während hier bereits jedes fünfte Beherbergungsunternehmen mit KI aktiv ist, setzt von den teilnehmenden gastronomischen Unternehmen keines die KI für diesen Zweck ein) sowie Personalplanung/HR (7,7 %). Unter „ferner liefen“ finden sich (noch) die Bereiche Buchungs- und Revenue-Management (2,2 %) sowie Gebäudemanagement/Smart Building (0,0).

III. Erwartete/Erhoffte Vorteile des KI-Einsatzes

Die mit deutlichem Abstand größten Vorteile des Einsatzes von KI werden mit 63,5 Prozent durch die anwendenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Form der Entlastung von Mitarbeitenden erwartet. Deutliche Unterschiede zwischen Beherbergungsgewerbe (und hier insbesondere der Hotellerie) sowie der Gastronomie ergeben sich mit Blick auf die Produktivitätssteigerungen (36,5 %) auf Rang 2 bei den erwarteten Vorteilen: Während sich hier im Beherbergungsgewerbe 47,8 Prozent (Hotellerie: 75,9 %) Vorteile erwarten, sind es in der Gastronomie lediglich 17,9 Prozent.

Auf den weiteren Plätzen folgen Kostensenkungen (27,0 %) und die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit (18,9). Während sich hier mit 30,4 Prozent fast jeder dritte Betrieb aus dem Beherbergungsgewerbe Vorteile erwartet, ist es in der Gastronomie kein einziger Betrieb. Nachrangig erscheinen aktuell als Vorteile die Themen Beitrag zur

Nachhaltigkeit (z. B. Energieeffizienz) mit 8,1 Prozent und Verbesserung der Servicequalität (6,8 %; auch hier erwartet sich keiner der KI-aktiven Gastronomiebetriebe einen Vorteil; in der Hotellerie hingegen 17,2 %).

IV. Hinderungsgründe/Hemmnisse für den Einsatz von KI

Deutlich vorn liegen bei den Hinderungsgründen für den Einsatz von KI die beiden Punkte Datenschutz- und Rechtsunsicherheit (48,0 %) und Mangel an Fachpersonal/Know-how (45,9 %). Es folgen Zeitmangel (32,7 %), unklare(r) Wirtschaftlichkeit/Nutzen (29,6 %), Akzeptanzprobleme bei Kundinnen und Kunden (27,6 %), hohe Kosten (23,5 %) sowie Akzeptanzprobleme beim eigenen Personal (13,3 %). Während im Beherbergungsgewerbe Datenschutz- und Rechtsunsicherheit sowie Zeitmangel (je 53,8) auf den ersten beiden Plätzen liegen, sind es in der Gastronomie der Mangel an Fachpersonal/Know-how (50,0 %) sowie der Punkt Datenschutz- und Rechtsunsicherheit (48,1 %).

Fragen zur Konjunkturumfrage Tourismus beantwortet: IHK, Handel und Dienstleistungen, Hans-Hermann Buhr, Tel. 0511 3107-377, E-Mail: hans-hermann.buhr@hannover.ihk.de.

Hinweis

Diese Erhebung soll – als Service Ihrer Industrie- und Handelskammer Hannover – nur erste Hinweise geben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung auf die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Juni 2026

Autor

Hans-Hermann Buhr
Abteilung Handel und Dienstleistungen
Tel. 0511 3107-377
hans-hermann.buhr@hannover.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
www.hannover.ihk.de